



## „Ein Leben, das nicht mehr träumt, hat aufgegeben“

Diana Mouzales-Napp, Mouzapp für Afrika

22

profil

### Diana Mouzales-Napp

#### Unternehmen:

Mouzapp für Afrika – Übersetzungs- und Dolmetscherbüro für afrikanische Sprachen

#### Herkunftsland:

Ghana

#### Gründung:

2000

#### Beschäftigte:

3  
und 350 freie Mitarbeiter/innen

#### Adresse:

Kopernikusstraße 40  
45888 Gelsenkirchen  
Tel.: 02 09/8 00 88 85  
Fax: 02 09/8 00 88 86  
Mobil: 01 71/4 24 24 71  
info@mouzapp.de  
www.mouzapp.de

Yoruba, Edo, Djoulla, Kirundi, Lingala ... die Liste der Sprachen ist beeindruckend. Mehr als 50 afrikanische Schrift-, Sprechsprachen und Dialekte verzeichnet das Übersetzungs- und Dolmetscherbüro Mouzapp für Afrika in seinem Angebot. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass Menschen in all diesen Sprachen verstanden werden können.

Zum Verstehen, das ist eine der zentralen Überzeugungen der Gründerin und Inhaberin Diana Mouzales-Napp, gehören aber nicht nur Sprachkenntnisse. „Wir sind mit der afrikanischen Mentalität und den Lebensweisen vertraut, eine unabdingbare Voraussetzung, um ein Gespräch korrekt übertragen zu können.“

Denn dort, wo Diana Mouzales-Napp und ihre Mitarbeiter dolmetschen, begegnen ihnen Menschen in Krisensituationen. Das Büro arbeitet im Auftrag von Behörden, Polizei, Kriminalämtern und Gerichten, ist bei Vernehmungen, Gegenüberstellungen und Verfahren dabei. „Neutralität ist das oberste Gebot“, sagt die Unternehmerin. Allerdings achte sie sehr genau darauf, welche Mitarbeiterin oder welchen Mitarbeiter sie zu welchem Auftrag schickt. „Viele Frauen können sich nicht richtig ausdrücken, wenn sie einem Mann gegenüber sitzen“, ist ihre Erfahrung. Wenn eine Frau „tonnenweise heult“, sei eine Dolmetscherin gefordert, die auch Psychologin sein könne.

**Ihr Übersetzungsbüro für afrikanische Sprachen gründete** Diana Mouzales-Napp im Jahr 2000 in Gelsenkirchen. Der Markt für ihr Angebot war da, das wusste sie durch ihre Arbeit für andere Übersetzungsbüros. Denn viele afrikanische Dialekte könne man nicht studieren, nur eine Muttersprachlerin habe die Chance, hier auf die Nachfrage zu reagieren.

Diana Mouzales-Napp und ihre TWIN-Mentorin wurden 2005 mit dem 1. Preis des Mentora-Wettbewerbs des österreichischen Frauenministeriums ausgezeichnet – für ihre vorbildliche interkulturelle Mentoring-Beziehung.



Sie selbst spricht zwei ghanesische und einen nigerianischen Dialekt. Außerdem übersetzt sie Pidgin English, das so genannte Straßenenglisch, das als Übersetzungssprache anerkannt ist. In nur wenigen Jahren entwickelte Diana Mouzales-Napp ihr Unternehmen zum europaweit größten Übersetzungsbüro für afrikanische Sprachen. Von einem Ein-Frau-Betrieb wurde Mouzapp für Afrika zur gefragten Adresse.

**Ermutung und handfeste Unterstützung** auf ihrem unternehmerischen Weg fand die Gründerin im Rahmen des Mentoring-Programms TWIN-Two Women Win der Käte Ahlmann Stiftung. Begleitet von der Unternehmerin und Beraterin Inès Melamies arbeitete sie an ihrem professionellen Auftritt, profilierte die Akquisition und entwickelte eine Strategie für den internationalen Markt. Für die erfolgreiche Gestaltung ihrer Mentoring-Beziehung wurden beide 2005 mit dem Mentora-Preis des österreichischen Frauenministeriums ausgezeichnet, eine Bestätigung für das Programm „Von Unternehmerinnen für Unternehmerinnen“, aber auch für eine gelungene interkulturelle Beziehung. Bei der ersten bundesweiten Tagung der Käte Ahlmann Stiftung im Frühjahr 2006 sagte Diana Mouzales-Napp: „Mentoring ist wie ein Sieb, in das ich die Ratschläge meiner Mentorin tun kann – die guten behalte ich.“

**Ihre Selbstständigkeit sei nicht nur eine Frage des beruflichen Überlebens gewesen**, sagt Diana Mouzales-Napp über ihren Weg. „Dann würde die Energie für ein Unternehmen niemals reichen.“ 1996 war sie mit ihrem Mann, der beruflich in Afrika gewesen war, nach Deutschland gekommen. Die Tochter eines griechischen Vaters und einer ghanesischen Mutter war schon viele Male in Europa gewesen, der Umzug nach Deutschland war für sie auch ein Durchbruch – „ich wollte eine neue Sprache dazulernen“. In Ghana hatte sie als Chefsekretärin gearbeitet. Um hier beruflich anzuknüpfen und wieder als Sekretärin zu arbeiten, reichten die deutschen Sprachkenntnisse jedoch nicht.

„Ein Leben, das nicht mehr träumt, hat aufgegeben“, war nicht nur damals Diana Mouzales-Napps Devise. Eher durch einen Zufall entdeckte sie das Dolmetschen für sich und damit eine Arbeit, von der sie heute sagt: „Man muss lieben was man tut.“

**In ihrem Büro in Gelsenkirchen arbeiten** inzwischen zwei Mitarbeiterinnen, nehmen Anfragen entgegen und koordinieren die Aufträge. Einen 24-Stunden-Service bietet Mouzapp für Afrika und eine Erreichbarkeit rund um die Uhr. Diana Mouzales-Napp persönlich zu sprechen, gelingt am besten mobil. Wo sie gerade unterwegs ist, das erfährt man von ihr nicht. Diskretion gehört auch zu ihrem Geschäft.